



Stadt  
Offenburg

## Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

093/15

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:

Technische Betriebe Offenburg

Bearbeitet von:

Müller, Alex

Tel. Nr.:

9276-233

Datum:

08.06.2015

1. **Betreff:** Offenburger Wasserversorgung -  
Wasserversorgung 2050 / Ergänzung der Wassergewinnung
- 

2. <b>Beratungsfolge:</b>	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Technischer Ausschuss	20.07.2015	öffentlich
2. Gemeinderat	27.07.2015	öffentlich

### **Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):**

Der Technische Ausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, die Geschäftsführung der Offenburger Wasserversorgung mit der Konkretisierung der Planung zu beauftragen und die Ergebnisse zur Beratung im Gemeinderat vorzustellen.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

093/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Technische Betriebe Offenburg	Müller, Alex	9276-233	08.06.2015

---

Betreff: Offenburger Wasserversorgung -  
Wasserversorgung 2050 / Ergänzung der Wassergewinnung

---

## Sachverhalt/Begründung:

### Wasserversorgung 2050 – Ergänzung des Wasserversorgungssystems

#### I. Historie

Die Wassergewinnung der Stadt Offenburg findet seit 1889 im Bereich „Sägeteich“ statt. Das Wassergewinnungsgebiet liegt an der südlichen Stadtgrenze zwischen der Kinzig und dem Mühlbach. Ein weiteres kleines Gewinnungsgebiet, das aber nur einen kleinen Teil der Wasserversorgung der Stadt sichern kann, besteht in Zunsweier. Bereits in den 1970er Jahren wurde darüber nachgedacht, eine zusätzliche Versorgungsmöglichkeit zu erschließen. In den 1980er Jahren wurde über einen Anschluss an den „Wasserversorgungsverband Kleine Kinzig“ verhandelt. Das Projekt wurde seinerzeit nicht weiterverfolgt.

#### II. Entwicklung und Aufgabenstellung seit 2003

Nach der Trockenheit im Jahr 2003 und der Planung der Bahn zum Bau eines 3. und 4. Gleises gewann die Frage einer ergänzenden Wasserversorgung wieder an Bedeutung. In den Rohwasseranalysen der Brunnen wurden nach der Trockenheit Spurenstoffe gefunden, die auf die hohe Infiltrationsrate von Kinzigwasser hinwiesen. Im Vorfeld des Wasserschutzgebiets (WSG) Sägeteich werden die Abwässer aus 13 Kläranlagen in die Kinzig eingeleitet. In Trockenzeiten findet nur eine geringe Verdünnung der Wässer aus den Kläranlagen statt, so dass in diesen Zeiten anthropogene Inhaltsstoffe nachgewiesen werden können. Bisher besteht kein direkter Handlungsbedarf, da alle Nachweise deutlich unter den Grenzwerten der Trinkwasserverordnung liegen.

Des Weiteren müssen die aktuell vom Land erarbeiteten Hochwassergefahrenkarten berücksichtigt werden. Solange alle Deiche halten, ist der Bereich des Schutzgebiets „Sägeteich“ gegen ein hundertjähriges Hochwasser geschützt. Bei größeren Ereignissen würde der gesamte Bereich des Gewinnungsgebiets und des Wasserwerks überflutet werden. Eine Wassergewinnung wäre dann - zumindest zeitweise - nicht mehr möglich.

Die Offenburger Wasserversorgung GmbH hat eine umfangreiche Untersuchung und Alternativprüfung gestartet, um die bestehende Wasserversorgung aus anderen Quellen zu ergänzen. Als mögliche Lösungsansätze wurden Folgende untersucht:

1. Eine Kooperation mit einem anderen Wasserversorger zur Lieferung von Wasser.
2. Der Aufbau eines zweiten Wassergewinnungsbereichs in Offenburg.
3. Der Bau einer Aufbereitungsanlage zur Entfernung von unerwünschten Inhaltsstoffen aus dem Trinkwasser.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

093/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Technische Betriebe Offenburg	Müller, Alex	9276-233	08.06.2015

---

Betreff: Offenburger Wasserversorgung -  
Wasserversorgung 2050 / Ergänzung der Wassergewinnung

---

## III. Lösungsansätze

### **Kooperation mit anderen Wasserversorgern**

Offenburg hat mit seinen ca. 60.000 Einwohnern einen jährlichen Wasserbedarf von rd. 3,2 Mio. Kubikmeter. Bei der Prüfung der umliegenden Wasserversorgern wurde festgestellt, dass eine Kooperation zur Trinkwasser-Absicherung der Stadt Offenburg in ausreichender Menge und in gleicher Qualität nur durch einen Anschluss an den „Wasserversorgungsverband Kleine Kinzig“ hergestellt werden kann. Alle anderen „lokalen“ Alternativen waren nicht in der Lage, eine ausreichende Menge oder die gewünschte Qualität zu liefern.

### **Aufbau eines zweiten Wassergewinnungsbereichs in Offenburg**

In Zusammenarbeit mit einem hydrogeologischen Institut und dem Landratsamt wurde untersucht, welche Möglichkeiten auf Offenburger Gemarkung bestehen, um eine zusätzliche ausreichende Wasserquelle zu erschließen. Festgestellt wurde, dass auf Offenburger Gemarkung keine Möglichkeit besteht, eine solche Wassergewinnung zu realisieren. Im weiteren Umfeld wurde auf den Gemarkungen von Schutterwald und Hohberg ein Bereich lokalisiert, in dem unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit bestünde, die gewünschte Wassermenge zu entnehmen. Die Abschätzung der Wasserqualität und der anzunehmenden Kosten haben - neben den zu erwartenden rechtlichen Problemen bei der Ausweisung eines Wasserschutzgebiets auf fremder Gemarkung - kein verwertbares Ergebnis erwarten lassen. Der Weg wurde deshalb nicht weiterverfolgt.

### **Bau einer ergänzenden Aufbereitungsanlage**

In umfangreichen Untersuchungen, die durch das „Technologiezentrum Wasser“ aus Karlsruhe durchgeführt und vom Innovationsfonds der badenova zur Hälfte finanziert wurden, stellt die Aufbereitung eine mögliche Alternative zu einem Wasserbezug dar. Allerdings wird zu der Wasseraufbereitung viel Energie benötigt, und das Wasser muss anschließend wieder mit allen Mineralstoffen angereichert werden. Der Betrieb und die Betriebskosten wären mit erheblich höherem Aufwand verbunden als bisher.

### **Fazit**

Nach mehrjähriger Untersuchung und zahlreichen Beratungen im Aufsichtsrat der Offenburger Wasserversorgung (OWV) hat dieser beschlossen, die Variante „Kooperation mit anderen Wasserversorgern“ - Anschluss an den „Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig“ (WKK) - als bevorzugte Variante zu empfehlen und die Beratungen hierzu in den Technischen Ausschuss bzw. Gemeinderat zu verweisen.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

093/15

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Müller, Alex	Tel. Nr.: 9276-233	Datum: 08.06.2015
--	---------------------------------	-----------------------	----------------------

Betreff: Offenburger Wasserversorgung -  
Wasserversorgung 2050 / Ergänzung der Wassergewinnung

## IV. Kooperation mit anderen Wasserversorgern – Anschluss an WKK

Bei der Variantenprüfung haben sich deutliche Vorteile für den Anschluss an den Zweckverband „Wasserversorgung Kleine Kinzig“ (WKK) ergeben. Daher soll dieser Ansatz kurz vorgestellt werden:

Der rein kommunale Zweckverband WKK ist einer von vier Fernwasserversorgern in Baden-Württemberg. Er hat seinen Sitz in Alpirsbach-Reinerzau und versorgt aus der Talsperre in Reinerzau derzeit seine 30 Verbandsmitglieder (Kommunen und Zweckverbände) mit ca. 5. Mio. Kubikmeter Trinkwasser. Dazu betreibt der Zweckverband ein rd. 220 km langes Verteilerrohrnetz. Die nächste Anschlussmöglichkeit an dieses Verteilerrohrnetz befindet sich in Biberach.

Die Offenburger Wasserversorgung hat in einer Machbarkeitsstudie geprüft, ob bzw. wie ein Anschluss an den Zweckverband WKK möglich ist. Beginnend ab dem Wasserwerk am Sägeteich ist eine Trinkwassertransportleitung mit DN 400 bis nach Biberach zu verlegen. Damit besteht im Havariefall die Möglichkeit einer Vollversorgung der Stadt Offenburg. Im Normalbetrieb werden etwa 10 Prozent der Gesamtabgabe der OWV von der WKK bezogen. Dies ist notwendig, um eine stetige Durchströmung der Transportleitung zu gewährleisten.

Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit, einen Anschluss für die Gemeinden Ortenberg, Ohlsbach, Berghaupten sowie die Stadt Gengenbach vorzusehen. In einem ersten Gespräch wurden die Kommunen über diese prinzipielle Möglichkeit informiert. Weitere Gespräche sollen folgen.

Nachdem die grundsätzliche Machbarkeit geklärt wurde, konnte ein Kostenrahmen ermittelt werden. Die Kosten für diesen Leitungsbau betragen rd. 13 Mio. EUR. Zu diesen Baukosten kommen noch rd. 1,25 Mio. EUR für die Aufnahme in den Zweckverband hinzu, so dass insgesamt rd. 14,25 Mio. EUR zu finanzieren sind. Bei einer durchschnittlichen Wasserabgabemenge der OWV von rd. 3,2 Mio. Kubikmeter würde eine solche Zukunftsinvestition den Gebührenzahler mit rd. 0,26 EUR/m<sup>3</sup> belasten. Das bedeutet für einen Dreipersonenhaushalt mit durchschnittlichem Wasserverbrauch einen Mehrpreis von 3,26 EUR pro Monat. Würde man diese 0,26 EUR/m<sup>3</sup> auf den heutigen Wasserpreis aufschlagen, läge der Wasserpreis in Offenburg im landesweiten Vergleich noch im Mittelfeld (Durchschnitt aller Städte in BW >15.000 Einwohner für 2014 = 2,21 EUR/m<sup>3</sup>, vgl. OG Stand 01.01.2015 = 2,00 EUR/m<sup>3</sup>).

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

093/15

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Technische Betriebe Offenburg	Müller, Alex	9276-233	08.06.2015

---

Betreff: Offenburger Wasserversorgung -  
Wasserversorgung 2050 / Ergänzung der Wassergewinnung

---

## V. Bewertung des Lösungsansatzes

Die Absicherung der Wasserversorgung bzw. die Ergänzung der Wassergewinnung sind wesentliche Bestandteile der kommunalen Daseinsvorsorge. Deshalb waren langjährige und intensive Variantenprüfungen notwendig. Aus Sicht der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sprechen einige wesentliche Fakten für den Anschluss an den Zweckverband „WKK“:

- Lieferung einer ausreichenden Wassermenge als Ergänzung zum bestehenden Versorgungssystem
- Vollständige Absicherung im Fall einer Versorgungsunterbrechung des derzeitigen Versorgungssystems
- Durch die Versorgung aus einer Talsperre (WKK) steht auch in langen Trockenzeiten immer eine ausreichende Wassermenge zur Verfügung
- Die Zuflüsse zur Talsperre sind alle unbelastet (keine Kläranlagen)
- Die Wasserqualität und Zusammensetzung entspricht dem des Offenburger Wassers und sichert damit die hervorragende Qualität
- Die Beteiligung am Verband sichert den Einfluss auf die Entwicklung des Verbands
- Weitere Gemeinden entlang der neuen Versorgungsleitung können sich anschließen
- Absicherung der Wasserqualität und Menge auf über 50 Jahre zu einem moderaten Preis

Deshalb wird vorgeschlagen, die Planungen zu konkretisieren und die Ergebnisse dem Technischen Ausschuss bzw. dem Gemeinderat zur Beratung vorzulegen.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

093/15

Dezernat/Fachbereich: Technische Betriebe Offenburg	Bearbeitet von: Müller, Alex	Tel. Nr.: 9276-233	Datum: 08.06.2015
--	---------------------------------	-----------------------	----------------------

Betreff: Offenburger Wasserversorgung -  
Wasserversorgung 2050 / Ergänzung der Wassergewinnung

## VI. Weiteres Vorgehen und Zeitplan

Die große Bedeutung für die Stadt Offenburg zur Sicherung der Wasserversorgung - auch über das Jahr 2050 hinaus - sowie die Komplexität und die Projektkosten geben eine schrittweise Bearbeitung vor. Dabei sollen sowohl die politisch Verantwortlichen als auch die Bürgerinnen und Bürger mitgenommen werden. Deshalb soll parallel zur Planung auch die Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen werden. Diese soll -nach jetziger Planung - das Projekt anlassbezogen während der gesamten Laufzeit begleiten.

Folgender Zeitplan wurde zum Projektstart zugrunde gelegt:

2015/07	Öffentliche Vorstellung des Projekts im Technischen Ausschuss / Gemeinderat
2015/08	Vorplanungsbeginn, Abstimmung mit den betroffenen Kommunen, Landratsamt
2015/09	Beginn der ergänzenden Untersuchungen, z. B. UVP und Artenschutz Beginn der Bürgerinformation mit Öffentlichkeitsarbeit und Besichtigung der Talsperre etc.
2015/12	Zwischenbericht im Technischen Ausschuss
2016/ 2. Q.	Beschlussfassung im GR zur Projektrealisierung „Wasserversorgung 2050“
2016/ 3. Q.	Beginn der Bauplanung
2017/ 1. Q	Baugenehmigung
2017/ 2. Q	Beitritt zum Zweckverband WKK
2018	Förderanträge, evtl. Verträge mit beteiligten Kommunen
2019	Baubeginn
2021	Beginn der Wasserlieferung